

Die schrecklichen Kosten für die Heimholung der ukrainischen Leichen

Der grausame Austausch und die Entschädigung für die Familien fordern ihren Tribut in mehr als einer Hinsicht.

12. Juni 2025 | Ian Proud

Ein Streit über die Rückführung von 6.000 ukrainischen Leichen zeigt die unerbittliche wirtschaftliche und politische Herausforderung, die die Ukraine bei der Heimkehr ihrer Gefallenen zu bewältigen hat, und den politischen Sturm, dem sich Präsident Zelensky gegenübersehen wird, wenn der Krieg endlich beendet ist.

Die [zweite Runde](#) der Istanbuler Friedensgespräche am 2. Juni führte zu einer Vereinbarung zwischen [Russland](#) und der Ukraine über den Austausch von 6.000 Leichen. Am Sonntag, dem 8. Juni, traf ein Konvoi [russischer Kühltransporter](#) mit über 1.000 Leichen am vereinbarten Treffpunkt in Weißrussland ein, aber die ukrainische Seite erschien nicht. Es entbrannte ein Krieg der Worte darüber, wer die Schuld trägt. Russland versucht, die ukrainische Seite so darzustellen, als wolle sie die Öffentlichkeit über das wahre Ausmaß der Verluste auf dem Schlachtfeld täuschen, während die Ukraine ihren Gegner beschuldigt, politische Spielchen zu spielen. Es ist nicht klar, ob der 8. Juni das vereinbarte Datum für den Beginn des Leichentauschs war, und die Ukraine behauptet, dass der Austausch drei Tage später, am 11. Juni, hätte stattfinden sollen.

So oder so werden die Familien auf beiden Seiten ihre verstorbenen Angehörigen zurückhaben wollen, um sie zur Ruhe zu betten. Ich erinnere mich noch gut an das große [Medienecho](#) in Großbritannien wegen der Verzögerung bei der [Rückführung](#) der Leichen der 131 Briten, die beim Tsunami am zweiten Weihnachtstag 2004 in Thailand ums Leben gekommen waren, da ich persönlich an den Bergungsarbeiten beteiligt war.

Die Ukraine steht vor einer weitaus größeren Herausforderung: Es wird nicht nur Monate, sondern Jahre dauern, bis alle gefallenen ukrainischen Soldaten und Soldatinnen identifiziert sind. Die Identifizierung der 3.000 westlichen Touristen, die 2004 in Thailand ums Leben kamen, dauerte weit über ein Jahr. Dazu war ein großes internationales Team von Polizei- und Forensikexperten erforderlich, das Proben von den Leichen nahm. Es gab ein entsprechendes Netz von fachlich qualifizierten Verbindungsbeamten der Polizei, die in den Häusern der mutmaßlich Verstorbenen antemortem Daten (Fingerabdrücke, Haarsträhnen, Zahnunterlagen usw.) sammelten und die besorgten Angehörigen über die Fortschritte auf dem Laufenden hielten.

Aus der Erklärung des russischen Unterhändlers geht klar hervor, dass nicht alle der 6.000 Leichen, die ausgetauscht werden sollen, über Identifizierungsdokumente wie Hundemarken verfügen, was höchstwahrscheinlich mit der schrecklichen Art ihrer Verletzungen zusammenhängt: Nach dem [Bombenanschlag auf Bali](#) im Jahr 2002 fehlten bei vielen der 202 Getöteten Körperteile, was den Identifizierungsprozess massiv erschwerte.

Selbst wenn die Leichen intakt sind und gut aufbewahrt wurden, ist eine zuverlässige visuelle Identifizierung unmöglich. Es kommt häufig vor, dass suchende Verwandte aus emotionaler Verzweif-

lung eine Leiche identifizieren und sie als ihr Familienmitglied ausgeben. Ich hatte einen Kollegen in der britischen Botschaft in Bangkok, der zusammen mit seinen drei Kindern beim Tsunami 2004 ums Leben kam. Er wurde von seiner Frau überlebt, die tragischerweise eines der Kinder in einer Freiluft-Leichenhalle falsch identifizierte.

Ich habe keine Beweise dafür gesehen, dass die Ukraine über die institutionellen Kapazitäten oder Ressourcen verfügt, um eine Leichenidentifizierung in diesem Umfang für die Leichen, die sich bereits in ihrem Besitz befinden, durchzuführen. Und die Unterstützung durch westliche Polizei- und Forensikspezialisten wird unmöglich sein, solange der Krieg tobt.

Im Oktober 2024 enthüllte der [Economist](#), dass der ukrainische Beauftragte für vermisste Personen eine Liste von über 48.000 Vermissten und 2.552 Leichen hatte, die noch nicht identifiziert worden waren. Diese Zahlen werden heute, acht Monate später, noch höher sein.

Einige Kommentatoren haben die enormen Kosten für die Entschädigung der Familien der Verstorbenen aufgegriffen. In den [sozialen Medien](#) wurde verbreitet, dass die Ukraine rund 2,1 Milliarden Dollar Entschädigung an die Familien der 6.000 Toten zahlen müsse, doch diese Zahl ist in Wirklichkeit zu niedrig. Das ukrainische Ministerkabinett hat im September 2024 beschlossen, die einmalige Zahlung an die Familien der Gefallenen auf rund [544.000 Dollar](#) zu erhöhen. Damit beläuft sich die Entschädigung für die 6.000 Soldaten auf 3,6 Milliarden Dollar in einem ohnehin schon [überlasteten](#) ukrainischen Staatshaushalt, der von westlichen Staaten subventioniert wird. Und dies ist nur die Spitze des Eisbergs.

[Westliche Geheimdienstler](#) gingen Ende 2024 davon aus, dass rund 80.000 ukrainische Soldaten getötet worden sein könnten. Die Einschätzungen in alternativen Medien liegen tendenziell höher. Wenn wir jedoch die in den Mainstream-Medien kursierende Zahl verwenden und sechs Monate bis heute vorspulen, können wir spekulieren, dass bisher 100.000 ukrainische Soldaten ums Leben gekommen sind. Nimmt man die 50.000 Ukrainer hinzu, die als vermisst oder nicht identifiziert gelten, und die [43.000 Soldaten](#), die laut Zelensky im Dezember getötet wurden, kommt man dieser Zahl schon sehr nahe. Hunderttausend Tote bedeuten Gesamtkosten in Form von einmaligen Entschädigungszahlungen an die Familien in Höhe von 54,4 Milliarden Dollar.

Und das Problem geht noch weiter. Geheimdienstmitarbeiter haben aus derselben Quelle auch bis zu 480.000 verletzte Soldaten genannt. Gehen wir davon aus, dass diese Zahl heute bei 550.000 liegt. Die Ukraine zahlt außerdem zwischen 180.000 und 290.000 Dollar für Verletzungen und Invalidität. Wenn nur für 20 Prozent der gemeldeten Verletzungen der niedrigste Tarif für eine einmalige Invaliditätsentschädigung gezahlt würde, würde dies die Entschädigungssumme um 19,8 Milliarden Dollar erhöhen. Bei 50 Prozent wären es 40,5 Mrd. Dollar und bei 80 Prozent 79,2 Mrd. Dollar.

Selbst wenn der Krieg heute zu Ende ginge, könnte die Ukraine – bei einer vorsichtigen Schätzung – auf eine Entschädigungssumme von über 130 Mrd. USD zusteuern.

Zum Vergleich: Die Ukraine wird im Jahr 2025 voraussichtlich [48,2 Milliarden Dollar](#) an Steuereinnahmen generieren. Wer glaubt, dass die Ukraine die westlichen Geberländer nicht um Unterstützung bei der Begleichung dieser Rechnung bitten wird, macht nur sich selbst etwas vor.

Die stark überhöhten Kosten für die Entschädigung der Opfer und der Familien der Gefallenen könnten Ausdruck eines umfassenderen Bestrebens sein, mehr Menschen zur Aufnahme des Militär-

dienstes zu bewegen. All dies geschieht vor dem Hintergrund eines nach wie vor gravierenden Rekrutierungsmangels und [verzweifelten Taktiken](#) der Rekrutierungsbeamten, zu denen auch die Verschleppung von Männern von der Straße gehört.

Um die Männer zum Kämpfen zu ermutigen, werden die jüngsten Soldaten in der Schusslinie weit mehr als [das Zehnfache](#) des Durchschnittsgehalts in der Ukraine erhalten. Dazu gehört ein Grundgehalt von fast 4.593 Dollar pro Monat für Soldaten an der Front, und alle Soldaten erhalten eine Zahlung von rund 1.700 Dollar für alle 30 Tage, die sie insgesamt im Kampfeinsatz sind. Der letztgenannte Betrag bezieht sich erschreckenderweise auch auf die kurze Lebenserwartung der Soldaten an der Front. Anfang 2023 behauptete ein ehemaliger US-Marine, dass die [durchschnittliche Lebenserwartung](#) von Rekruten an der Front vier Stunden beträgt. Und natürlich stellen die extrem hohen Soldbeträge während des Krieges eine große politische Herausforderung dar, wenn die Kämpfe aufhören und die Soldaten an der Front eine Kürzung um fast 89 Prozent auf einen Sold von 494 Dollar pro Monat hinnehmen müssen.

Einige Kommentatoren haben argumentiert, dass für die Ukraine ein Anreiz bestehen könnte, die Identifizierung der Leichen [zu verzögern](#), um die Zahlungen an die Angehörigen hinauszuzögern. Das ist eine grobe Vereinfachung, die das wahre Ausmaß der Aufgabe, vor der die Ukraine steht, nicht berücksichtigt.

Der Alptraum für untröstliche Angehörige, die darauf warten, ihre Lieben zur letzten Ruhe zu betten, wird wohl noch jahrelang andauern. Dies könnte Präsident Zelensky verheerende politische Kosten auferlegen, die weit höher sind als die gewaltigen und unbezahlbaren wirtschaftlichen Kosten, die durch die Führung eines verlorenen Krieges entstehen.